

Datum: 23.04.2024

**Haushalt 2024:
Erwirtschaften vor dem Verteilen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, verehrte Damen und Herren,

Seit ich im Gemeinderat bin, herrscht ununterbrochen Krisenmodus und Krisen bestimmen die Tagesordnung in Deutschland, in unser aller Alltag, aber auch im Gemeinderat. 2020 und 2021: Coronakrise. Seit 2022 dann der Ukrainekrieg, spätestens 2023 dann eine Rezession der deutschen Wirtschaft und seit einigen Monaten nun auch der Konflikt im Nahen Osten. Bereits in den FDP Fraktionshaushaltsreden der vergangenen Jahre waren diese Krisen oft der rote Faden. Eigentlich möchte man nicht ständig von so umfassenden Krisen getrieben werden und vielleicht fällt es mir speziell auch nur deutlicher auf, da ich selbst in meinem aktiven Leben in der Gesellschaft beinahe mehr Jahre unter Krisen gelebt habe als unter positiven Themen.

Ich beginne dennoch mit Krisen in meiner Ausführung heute, weil ich auch in Remseck das Gefühl habe, dass wir ständig in einer Krisensituation sind, die es uns Stadträten schwer macht, unsere Aufgabe zu erfüllen. Bei uns vor Ort ist es seit längerem eine Personalkrise und inzwischen eine Finanzkrise. Ich überspitze das womöglich, habe aber keine Angst das Wort „Krise“ in den Mund zu nehmen, weil ich hiermit widerspiegeln möchte, was ich – und in meinen Augen sicher auch andere Kollegen des Rates, vermutlich auch der Verwaltung – bei der alltäglichen Arbeit des Gemeinderates, empfinden.

Eine Frage stelle ich mir aber immer öfter – auch mit dem Optimismus, dass es so ja eigentlich nicht ständig laufen kann - sind wir denn tatsächlich in einer solchen Krise? Oder schaffen wir uns dieses Gefühl nur selbst? Ich spreche nicht von den unleugbaren Krisen, die es auf globaler Ebene definitiv gibt. Ich spreche von den Krisen hier auf kommunaler Ebene – Personalkrise und Finanzkrise.

Zur Kommunikation der Verwaltung:

Ich lege den Finger in die Wunde und wage die Behauptung: Negatives Denken verleitet zu negativem Handeln. Meine Kritik richtet sich hier besonders – allerdings nicht nur – an die Kommunikation von Seiten der Verwaltung. Und ich möchte betonen, dass vieles sich von selbst ergibt und sicher niemandem daran liegt, diese Spirale aktiv zu betreiben. Fakt ist aber auch, dass inzwischen bei so ziemlich jeder Reaktion und Handlung der Verwaltung fehlendes Personal, entweder Erwähnung findet als Rechtfertigung für Versäumnisse, oder als Ausrede bei Aufträgen genutzt wird. Es häuft sich, dass die Verwaltung auf Anfragen und Anträge mit – ich nenne es überspitzt „Arbeitsverweigerung“ reagiert. Nicht vergessen hat die FDP Fraktion, dass auf eine umfangreiche Anfrage zum Thema Kinderbetreuung im Spätsommer 2023 von Seiten der Verwaltung eine Weigerung der Beantwortung mit personellen Engpässen begründet wurde. So geht die Verwaltung aber auch mit mancher Anfrage von Einwohnern und Hinweisen um – das geht so nicht weiter.

Die FDP Fraktion ist nicht von ungefähr dafür bekannt, Anlaufstelle für die Themen und Sprachrohr der sogenannten "kleinen Leute", der normalen, nicht täglich politisch interessierten

oder aktiven Bevölkerung zu sein. Einwohner bitten die Verwaltung um Antworten oder Lösungen - teilweise reagiert die Verwaltung nicht. Zumindest sollten konsequent Abwesenheitsagenten bei Mailkontakt geschaltet sein. Das ist auch nicht immer der Fall. Wir als FDP Fraktion haben Respekt vor der Arbeitsleistung vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadt und der Verwaltung, viele bringen Höchstleistung und gleichen unendlich viel aus. Das erkennen wir an und dafür sind wir dankbar. Bei manch anderen hat man aber das Gefühl, das Wegschieben von Arbeit oder das Klagen über personelle Unterbesetzung oder Krankheitsfälle beherrschen das Szenario. Ggfs. muss man wertneutrale Arbeiten outsourcen, wenn die Verwaltung das mit den eigenen Leuten, egal aus welchen Gründen, dies nicht in einem akzeptablen Zeitrahmen hinkriegt. Die FDP Fraktion ist nicht mehr bereit, solches Verhalten zu dulden, nicht nur gegenüber der Einwohnerschaft, nein, auch gegenüber der FDP Fraktion, die dadurch bei manchen Anlässen durch Arbeitsverweigerung oder Nichtleistung der Verwaltung nicht in der Lage ist, ihre pflichtgemäße Arbeit als Fraktion umzusetzen: Nämlich, Ideen einzubringen, Anstöße zu geben, die Verwaltung im Namen der Einwohnerschaft zu kontrollieren und diese damit zu vertreten.

Wir sehen die Probleme und geschilderten Herausforderungen der Verwaltung und sind bereit, alle notwendigen Entscheidungen zu treffen, um eine reibungsfreie Verwaltungsarbeit zu ermöglichen. Diese sollten aber zumindest sinnvoll und ausführlich begründet und gezeigt werden, dass bereits nach Lösungen innerhalb der bestehenden Verwaltung gesucht wurde. In den letzten beiden Jahren wurde mittlerweile über 30 neuen Stellen vom Gemeinderat zugestimmt, und der Ansatz der Personalkosten im Remsecker Haushalt ist 2024 auf nun mehr als **27,5 Mio** Euro gestiegen. Das sind über 4 Mio. mehr als 2022 (inkl. der Tarifsteigerungen).

Und um nun wieder den Bogen Richtung Haushalt zu spannen...

Interessant ist – 40 der aktuell rd. 390 Stellen im Haushalt sind weiterhin nicht besetzt. Am Ende können wir also wegen der Nichtbesetzung davon ausgehen, dass wieder ca. 2 Mio Euro weniger Personalkosten ausgegeben werden. Das klingt gut, so kann man aber keine gute Haushaltspolitik machen! Wer sich mit dem Haushalt in Remseck auskennt, weiß, dieses Geld kann man dann ganz schnell anderswo mehr ausgeben. Es werden sozusagen Parallelbudgets (gegenseitige Deckungsfähigkeit) gebildet, gedeckt durch die ständige Nichtbesetzung von genehmigten Stellen.

Wir sollten nicht vergessen, dass Remseck fast ausschließlich von Steuergeldern, welche auch durch die Remsecker Bevölkerung erwirtschaftet werden, lebt. Wir als gewählte Vertreter der Einwohner möchten auch einen Daumen darauf haben, wozu dieses Geld verwendet wird. Das wird uns mit solchem Vorgehen erschwert.

Wir denken: Erwirtschaften vor dem Verteilen:

Auch, wenn dieses Prinzip auf kommunaler Ebene sicher anders ausgelegt werden muss, als auf Bundes- oder Landesebene, so sind wir dennoch der Ansicht, dass es Ziel sein sollte, einen möglichst ausgeglichenen Haushalt zu erzielen! Wo kann Remseck hier ansetzen? Grundsteuer und Gewerbesteuer? Zum Thema Grundsteuer möchte ich an dieser Stelle sagen, dass es uns als FDP Fraktion wichtig ist, dass nach der Reform – so sie denn gerichtlich Stand hält - nicht mehr Steuergeld eingenommen wird, als vor der Reform – Stichpunkt: Aufkommensneutralität. Dazu hat sich die FDP Fraktion die letzten beiden Jahre öfters zu Wort gemeldet. Ich glaube, dass es zum Glück eine Übereinkunft hierzu im Rat gibt. Nach den ohnehin bereits hohen Steuerbelastungen durch die Grundsteuer kann der Einwohnerschaft kein weiterer Anstieg zugemutet werden.

Bleibt also nur die Gewerbesteuer übrig, mit der wir unseren kommunalen Haushalt eigenständig beeinflussen können. Es geht nicht darum, die Gewerbesteuern zu erhöhen, sondern mehr Gewerbesteuerzahlende, sprich Unternehmen, für Remseck zu gewinnen. Wenn wir uns bei unseren Nachbarkommunen umsehen, kann man uns hierbei definitiv Nachholbedarf unterstellen. Während wir in den Steuersätzen in der Spitze liegen, liegen wir in der Gewerbesteuersumme ziemlich weit abgeschlagen im Vergleich zu Haushaltsgröße und

Einwohnerzahl. 2022 lag die durchschnittliche Gewerbesteuer Gesamteinnahmesumme in Städten zwischen 20.000 – 50.000 Einwohner bei rd. 900 Euro je Einwohner. Ich traue mich einmal, dies auf Remseck umzurechnen und komme auf ca. über 23. Mio. Euro. Wir wären schon froh, wenn wir dauerhaft die 10 Mio. Euro Gewerbesteuer einnahmegrenze in Richtung 15 Mio. reißen würden. Ja, wir haben kein Einzelunternehmen mit Milliarden Umsätzen, jedoch in Gänze ein, trotzdem im Verhältnis zu unseren Nachbarn, zu geringes Gewerbeaufkommen. Um unsere chronisch strukturelle Unterfinanzierung des Haushalts in Remseck langfristig abzubauen, müssen wir das Thema Wirtschaftsförderung viel ernster nehmen, das Thema Gewerbeansiedelung wirklich zur Chefsache machen. Dazu muss auch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung mit konkreten Projektaufträgen gefüttert werden. Wenn das nicht machbar ist, egal aus welchen Gründen, dann müssen wir uns ernsthaft überlegen, für einen begrenzten Zeitraum einen Projektentwickler bzw. Gewerbeförderer einzukaufen. Darüber gilt es zu reden.

Sinnvoller Umgang mit kommunalen Mitteln:

Ein wenig stutzig macht es mich manchmal, wie mit städtischem Geld umgegangen wird und an welcher Stelle diskutiert wird und wo nicht. Sowohl intern im Rat, aber auch auf Seiten der Verwaltung.

Während wir für 10% Ökogas-Anteil zusätzlich zur konventionellen Gasbeschaffung 95.000€ im Jahr ausgeben, fehlen gleichzeitig Mittel an anderer Stelle. Teilweise werden zehn- bis hunderttausende Euros ohne große Diskussion für Untersuchungen aller Art ausgegeben. Manch eine Untersuchung könnte man sich sicher sparen oder selbst in notwendiger Genauigkeit durchführen.

Ein gutes Beispiel, worin die Kontrollfunktion des Gemeinderates sichtbar wird, ist auch die Überprüfung der Notwendigkeit von Projekten und Vorschlägen der Verwaltung: Vergangenes Jahr führte ein Antrag der SPD, welcher eigentlich eine Beschilderung für Fahrradfahrer im Bereich der Endhaltestelle bezwecken sollte, zu einem Verwaltungsvorschlag – eine Busspur auf der Landesstr. von Aldingen kommend auf Kosten einer Verkürzung der rechten Abbiegespur, herzustellen, die Ampelanlagen zu ertüchtigen uvm. – Gesamtkosten: über 300.000 Euro. Dass der Rat hier vernünftigerweise schnell und gemeinsam klar gemacht hat, dass das so nicht geht und die Verwaltung zum Einlenken gebracht hat, macht mir Hoffnung. Auf der anderen Seite muss ich mich wundern. Zum einen hat sich dieser Antrag mit geringen veranschlagten Kosten in null Komma nichts in ein mehrere 100.000 Euro Projekt verwandelt und niemand bei der Verwaltung hat die Notwendigkeit und auch den ursprünglichen Gedanken des Antragstellers hinterfragt. Zum anderen wird genau an dieser Stelle in einigen Jahren aufgrund der Westrandbrücke und der Neuen Mitte alles neu gebaut. Dieses Geld wäre also völlig unnötig „vergraben“ worden, anstelle von eigentlich angedachter Verkehrsbeschilderung. Dass der eigene Vorschlag von Seiten der Verwaltung bis zuletzt hart verteidigt wurde, zeigt mir, dass man in der Stadtverwaltung ganz offensichtlich einen anderen Blick auf „sein“ Geld hat, als das womöglich eine Privatperson auf ihr eigenes, selbst verdientes Geld, hat.

An dieser Stelle auch auf die Arbeit und einige Anträge und Anfragen der FDP Fraktion im vergangenen Jahr eingehen.

Um Remsecks eigene, nachhaltigen Energiequellen zu nutzen, hat die FDP Fraktion dahingehend gewirkt, aufzuzeigen, wie auch das Potential der Flusswärme von Neckar und Rems in einem künftigen Nahwärmenetz genutzt werden könnte.

Ein gemeinsamer Antrag im letzten Jahr mit anderen Fraktionen war zum Beispiel: Solar-Balkonkraftwerke: Der FDP Fraktion war es besonders wichtig, hier nicht mit dem Gießkannenprinzip Gelder auszuschütten, sondern gezielt denjenigen zu helfen, die es auch wirklich nötig haben. So haben wir uns für eine soziale Komponente innerhalb der Förderung ausgesprochen.

Eines muss ich noch erwähnen: 2023 zum Haushalt hatte die FDP Fraktion beantragt, den globalen Minderhaushalt von 600.000 Euro auf die max. zulässigen 850.000 Euro hochzusetzen. Das lehnte die Verwaltung als auch die Mehrheit des Rates ab. Heute liegt ein Haushalt zum Beschluss vor, der den Maximalbetrag der globalen Minderausgabe von 800.000 Euro ausreizt. Was unterscheidet die Situation 2023 von 2024? Was war 2023 falsch und ist jetzt richtig?

Neben der aktiven Arbeit im Rat hatte die FDP Fraktion und der FDP Stadtverband nahezu 200 Kontakte und Anfragen aus der Einwohnerschaft. Wir freuen uns sehr, dass so viele Bürger mit ihren Anliegen zu uns gelangen und verstehen unsere Arbeit auch darin, für die Einwohnerinnen und Einwohner ein Sprachrohr zu sein oder auch nur ein offenes Ohr für deren Anliegen zu haben.

Wir setzen uns auch weiterhin aktiv ein, unsere demokratischen Aufgaben auszuüben – Kontrolle und Richtungsweisung der Verwaltung - auch, wenn diese es uns nicht immer einfach oder gar manchmal unmöglich macht. Den kommenden Herausforderungen blicken wir mit Optimismus entgegen und wir möchten auch das kritische Potential der Wähler konstruktiv in Remseck miteinbeziehen. Wir sind froh, dass es in Remseck weiterhin keine für die Demokratie kritischen Parteien im Gemeinderat geben wird, wir wollen und müssen das kritische Denken unserer Mitbevölkerung allerdings ernst nehmen.

Wie seither, so auch künftig:

Für die FDP Fraktion bleiben viele weitere spannende Themen in und für Remseck auf der Agenda. Die Stadtgesellschaft bedarf engagierter Menschen, sei es in Verbänden, Vereinen, Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt. Wir bedanken uns bei allen, die die Stadtgesellschaft am Laufen halten, sei es ehrenamtlich oder berufsbedingt. Danke den Einwohnerinnen und Einwohnern, die uns mit ihren Anregungen und Ideen unterstützt haben. Die FDP Fraktion bleibt engagierter und aufgabenkritischer Begleiter und Mitstreiter zum Wohle Remsecks.

Nicht mit Begeisterung, aber aus Verantwortung stimmt die FDP Fraktion dem Haushalt zu in der Hoffnung, dass das Verhältnis Verwaltung / Rat einerseits sowie strukturelle Verbesserung des Haushalts andererseits konsequent angegangen werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

(Sperrfrist 23.04.2024 - 18.30 Uhr - es gilt das gesprochene Wort)
Freie Demokraten Fraktion Remseck

Armando G. Mora Estrada Gustav Bohnert Kai Buschmann Reiner Münster

Stadträte:	Gustav Bohnert (Tel. 43192), Kai Buschmann (Tel. 871896), Armando G. Mora Estrada (Tel. 860170) Reiner Münster (Tel: 89580)
Anschrift:	Fraktionsvorsitzender Gustav Bohnert, Poppenweiler Str. 6, 71686 Remseck-Hochdorf, email: gustav.bohnert@fdp-remseck.de
Email:	wir-tun-was@fdp-remseck.de Internet: www.fdp-remseck.de Facebook: https://www.facebook.com/fdpremseck